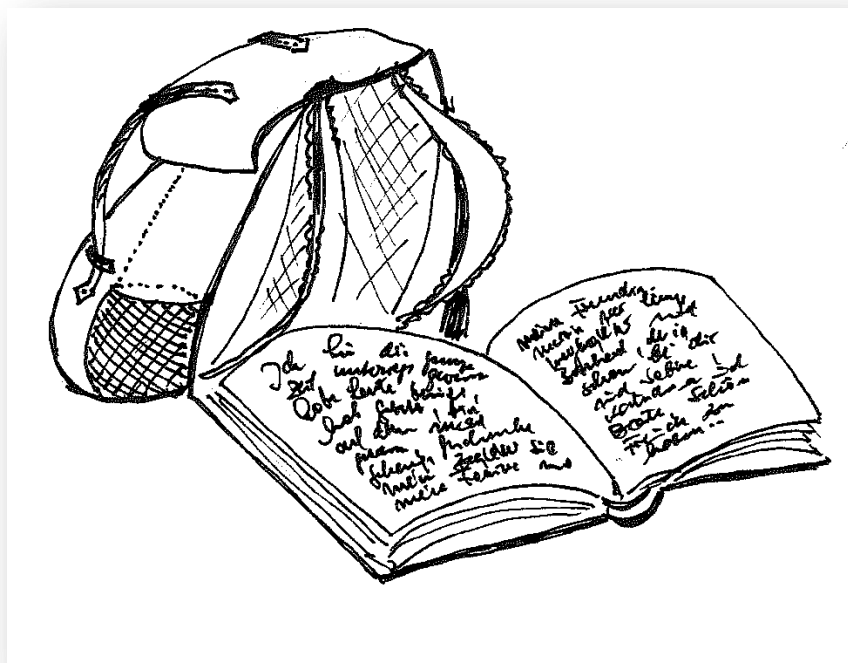


„unterwegs“

Advent und Weihnachten 2013 in St. Dominicus, Berlin

Krippenspiel – zusammengeschrieben von Christina Brath nach Gedanken aus dem Essener Adventskalender 2013 und dem Vorbereitungsteam St. Dominicus

Evangelist	Wirt
Cäsar	Wirtin/ Engel
Soldat	Hirt Samuel
Soldat	Hirt Ruben
Maria	Hirt Isaak
Josef	Hirtin Leila
Esel	König Kaspar
Josefsengel	König Melchior
Jakob	König Baltasar
Finn oder Franzi	Stern/ Diener
Pfadfinder	1/2/3



Pilgergebet

Gott, Du hast Deinen Knecht Abraham auf allen Wegen unversehrt behütet.
Du hast die Söhne Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt.
Du hast auch Maria und Joseph geführt, auf Wegen, die schwer, aber deine waren.
Durch den Stern hast Du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gezeigt.
Geleite auch uns auf der Pilgerfahrt durch den Advent des Lebens.
Lass uns Deine Gegenwart erfahren, mehre unseren Glauben, stärke unsere Hoffnung
und erneuere unsere Liebe.
Schütze uns vor allen Gefahren.
Führe uns glücklich ans Ziel unseres Advents und lass uns Bethlehem und den
Menschensohn hier und heute finden.
Gewähre uns schließlich, dass wir sicher das Ziel unserer irdischen Pilgerfahrt erreichen
und das ewige Heil erlangen.
Darum bitten wir Dich durch Christus unsern Herrn
Amen.

Pilgern ist „in Mode“ gekommen. Wir sind UNTERWEGS.
Im Advent wollen wir uns auf den Weg machen. Es ist der Advent 2013, aber auch der
Advent unseres Lebens. Es ist der Weg auf Weihnachten hin, im Jahr 2013, auf die
Begegnung mit Jesus jetzt... und die Begegnung in der Ewigkeit mit Gott.
So ist unser Advent 2013 ein Pilgerweg und unser Leben ein Pilgerweg und unser Leben
ist Advent.
Viele schreiben auf ihrem Pilgerweg ein Pilgertagebuch. Das wollen wir in der
Gemeinde und ganz persönlich auch machen.
Jeder soll sich ein persönliches Pilgertagebuch „bauen“.
Auch in der Gemeinde soll ein großes Pilgertagebuch ausgelegt werden etwa in A3
Größe.
Nach dem Alten (1.) Testament mit dem pilgernden erwählten Gottesvolk und mit Jesus,
dem neuen (2.) Testament, ist unser Pilgertagebuch die Glaubensgeschichte von Heute
mit Gott. ... das 3. Testament.

Wozu braucht man ein Pilgertagebuch?

Also ... das Pilgertagebuch erzählt davon ... wo ich Gott im Advent suche, mich zu ihm auf
den Weg mache, ihm begegne ... und dann könnte das Pilgertagebuch meine Krippe am
hl. Abend sein. Weil ich dem Jesuskind begegne ... oder es mir begegnet.

Krippe

Neben der Krippe wird der Pilgerrucksack des Anspiels stehen.
Das Gemeindepilgertagebuch ist der Ort, in dem die Krippe aufgebaut wird.

Vorbereitung

1. Advent – Pilgerbuchwerkstatt anbieten, ggf. auch am 2. Advent
- Muster in alle Gruppen geben
 - schönes Papier besorgen für den Einband
 - großes Gemeindepilgertagebuch in der Kirche auslegen

Die Krippenspieltexte von Jakob und Franzi/ Finn sind für den jeweiligen
Adventssonntag gedacht ... und werden für die Nicht-Insider am hl. Abend wiederholt.

LIED GL 107 1-3 Macht hoch die Tür/ GL 114 Es kommt ein Schiff geladen

BEGRÜßUNG

IN ROM

Soldat *(geht durch Leute)* He, Sie da, haben Sie Ihre Steuern bezahlt?
Und Sie da ... haben Sie die Steuern bezahlt?

Soldat Manche hauen ja einfach ab, damit sie keine Steuern bezahlen müssen.
Aber das wird sich bald ändern.

Hier kommt unser großer Kaiser Augustus.

Augustus *(angeberisch)* Wir sind Kaiser Augustus, Cäsar von Gottes Gnaden. Das hier ist Unser Thron. Er steht fest gegründet in Rom. Wir sind der wichtigste Mann in der wichtigsten Stadt auf Erden. Man nennt Uns den Friedensfürst, den Kyrios. Cäsar rettet die Weltordnung.

Soldaten, marschiert auf: Geht in alle Lande Unseres Weltreiches und lasst alle Menschen zählen. Schickt sie alle in die Stadt ihrer Väter. Alle Welt soll unterwegs sein.
Alles dreht sich um Uns. Cäsar von Gottes Gnaden.

Ich will wissen, wie reich und mächtig Wir sind.
Und jeder Untertan soll Uns Steuern zahlen.

Soldaten Zu Befehl.

NAZARETH

Josef o ... ich habe gerade erfahren, dass meine Freundin Maria schwanger ist. Das ist aber peinlich. Was werden die Leute denken?
(reibt sich sorgenvoll das Kinn)

Maria *(ruft)* Josef!

Josef *(erschrocken)* Ja, meine Liebe, kann ich dir was helfen?

Maria Josef, sei so gut und nimm den alten Tisch zum Reparieren mit in die Werkstatt.

Josef *(laut)* Jaaaa.
(zu sich - erschrocken) O o ... den Tisch repariere ich ihr noch und dann werde ich mich klammheimlich aus dem Staub machen.

Engel *(kommt schnell, fasst Josef bei der Schulter und geht wieder)*
Nein, halt ... Josef. Nimm Maria zu dir und Sorge für sie und das Kind.

Josef *(nachdenklich, dreht sich noch dreimal um)* Habe ich gerade geträumt? Aber wenn der Engel das sagt.

Soldat Hört Bewohner Israels, was Euer Kaiser Augustus befiehlt:

An alle freien Bürger und Sklaven, an Römer,
Griechen und Juden des römischen Reiches.
Kaiser Augustus, der Göttliche hat gesprochen.
Quirinius, der Statthalter von Syrien, gibt bekannt:
Im ganzen römischen Reich werden alle Menschen gezählt.
Alle Männer müssen sofort in die Stadt ihres Vaters gehen.
Männer, nehmt eure Frauen und Kinder mit.
Tragt euch beim Stadthalter in die Steuerlisten ein.

Soldat Unser Kaiser ist der mächtigste Mann der Welt.
Ihr müsst ihm gehorchen.
Jeder Bürger wird gezählt.
Macht euch auf den Weg,
ihr Bürger des Landes auf Befehl des großen Kaisers Augustus in Rom.
Geht in die Stadt eurer Väter!

Josef *(zuerst nachdenklich)* Ich bin in der Stadt Davids in Bethlehem geboren.
O, Schreck, Maria, wir müssen uns auf den Weg von Nazareth nach
Bethlehem machen.

Maria Nein, Josef, soweit können wir nicht gehen.

Josef Komm, Maria, ich Sorge für dich und unser Kind.

Maria Du weißt es? Ich bin schwanger. Unser Kind ist ein Geschenk Gottes.

Josef Ja, ich weiß es. Ich werde für unser Kind sorgen.

Maria Ich packe alles ein, was wir brauchen.

Josef Und ich sattle den Esel.

Esel Ich bin ja nur ein alter Esel. Aber in der Alten Bibel steht geschrieben,
dass jeder Esel seinen Herrn kennt. *(nickt besserwisserisch, oder wackelt mit
dem Zeigefinger)* Ich kenne ihn auch. Darum gehe ich mit ... bis zum Stall
in Bethlehem.

(alle drei gehen hinter die Altarwand)

Evangelist *(am Ambo)* Diese Volks- und Steuerzählung geschah zum erstenmal.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.

(tritt hinter dem Ambo in die Mitte vor und erzählt frei) Ja, das war damals. Ich bin der Evangelist Lukas und ich habe all das ist aufgeschrieben im neuen Testament.

Ich weiß inzwischen, dass 2000 Jahre später Menschen in der Gropiusstadt sich auch auf den Weg gemacht haben, um Gott zu treffen. Viele Gedanken haben sie als ihre Glaubensgeschichte in ihr Pilgerbuch, in ihr neuestes Testament aufgeschrieben.

Wir hören ihnen zu und begleiten sie auf ihrem Weg.

LIED Unterwegs zur Krippe

UNTERWEGS 1. ADVENT – LOSGEHEN MIT LEICHTEM GEPÄCK

Jakob Cool, da machen wir uns beide ganz allein auf den Weg. Ich wollte schon immer mal so richtig von zuhause weg.

Finn/Franzi Naja, dafür müssen wir auch unsere Sachen ganz allein tragen. Eigentlich ist das immer Papas Aufgabe.

J Na und... da nehmen wir uns eben nicht so viel mit. Waschen ist gestrichen. Neue Socken auch.

F Glaubst du, ich lauf wie ein Stinktier durch die Gegend? Und was wird Mama dazu sagen...

J Die kommt nicht mit. Und die Chips kannst du auch zuhause lassen.

F Die sind aber nicht schwer.

J Brauchen wir aber nicht, du musst was *richtig* Nahrhaftes einstecken. Ein echtes Stück Brot. Unterwegs braucht man immer das, was wirklich Kraft gibt.

F Aber ich brauche auch was, was richtig gut schmeckt, z.B. ... Gummibärchen, Schokolade oder so.

J Mag ja sein, aber das ist zu schwer. Mehr als 10 kg kannst du niemals tragen. Frag die, die schon unterwegs waren nach Santiago oder Assisi oder so.

F Vielleicht waren das Weicheier? Oder Schlappschwänze?

J (lacht) Klar! Manche Erfahrungen muss man selber machen, aber manchmal ist es auch gut erfahrene Pilger zu fragen. Also ich meine Leute, die schon auf so einer Pilgerreise zu einem heiligen Ort unterwegs waren.

F Ich frag mal Mama, ob sie mir den Rucksack packt. Sie weiß bestimmt was richtig ist.

- J Kann sein, die Eltern sind sicher Menschen, die einen die richtigen Sachen fürs Leben mitgeben. Und dann musste aber noch selber ein bißchen nachdenken. Schließlich ist es DEIN Pilgerweg.
- F Stimmt, ich möchte nicht alles ertragen, was mir meine Familie mitgibt.
- J Jetzt muss ich aber fragen, was du meinst.
- F Na meine Mama, würde mir sicher ein weiches Kissen einstecken, damit ich es irgendwie wenigstens nachts bequem habe oder ein paar Trinkpäckchen für den Notfall.
- J O, da hat deine Mutter recht. Was zu Trinken brauchen wir. Aber da muss Wasser reichen.
- F Und dann würde meine Mutter mir sicher noch ein bißchen zu viel Wechselwäsche einpacken, (*öffnet Mutti nach*) man bekleckert sich doch und wie sieht das aus...
- J Wie's aussieht ist nicht wichtig. Wichtig ist, warum wir das machen.
- F Wie, warum?
- J Na, wir hatten doch abgemacht, das wir diesen Advent unterwegs sind als Pilger.
- F Und was ist unser Ziel?
- J Gute Frage... bis Bethlehem schaffen wir das wohl nicht. ...
- F Vielleicht ist auch nicht das Ziel das Ziel, sondern ... Oma sagt immer: Der Weg ist das Ziel.
- J Man müsste doch irgendwo ankommen.
- F Da lassen wir uns doch überraschen. Aber nun erstmal packen.
- J Was brauchen wir denn unbedingt?
- F Brot zum Essen, Wasser zum Trinken, ein Handtuch darf ich aber doch mitnehmen, oder? Und ein T-Shirt zum Wechseln. Den Wecker zum Wecken...?
- J Ja ... wir sollen immer wach sein ... aber das Wecker-Ding schleppen wir nicht mit, wach sein, werden wir dann, weil wir einfach nur gehen ... und uns nichts anderes mehr beschäftigt, keine Schule, keine Arbeit, kein Computerspiel ... wir sind einfach unterwegs.

- F Und unser Pilgertagebuch nehmen wir mit. Falls wir entdecken, was im Leben wirklich wichtig ist, dann sollten wir das da reinschreiben.
- J Na, dann beginnen wir unseren Weg: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

LIED Unterwegs zur Krippe

UNTERWEGS 2. ADVENT – WIE WEITER? KEHRT UM!

(Wegweiser hängen in der Kirche (ggf. Aus Apfelsinenkistenbrettern) in Richtung: Erfolg, Sommerurlaub, iPod, schönes Auto, viel Geld)

- J FL hat längst die heimlich mitgeschleppten Gummibärchen verschenkt. Und ansonsten haben wir ganz gut gepackt... zum Glück konnten wir ja die Erfahrungen der alten Pilger nutzen.
- F So, nun sind wir schon eine ganze Zeit unterwegs. Manchmal sieht man ja aber auch gar nicht durch, wo es weiter geht. Was hängen denn da wieder für Wegweiser?
- J *(zeigt)* Na, den Weg da nehmen wir...
- F Quatsch, da kanns gar nicht langgehen.
- J Dass du immer recht behalten willst, du siehst doch, was da drauf steht.
- F Eben, darum geht der Weg da auch nicht lang.
- J Solche Wegkreuzungen sind wirklich immer eine Herausforderung. Und oft genug haben wir uns gezankt.
- F Kannst ja diesmal auf mich hören. Sieh, da geht es lang.
- J o.k. ... *(gehen aus der Tür raus)* ... ne, das kann nicht stimmen, hier geht der Weg nicht lang, hier sind wir zu weit weg. Komm, wir müssen nochmal umkehren.
- F *(beleidigt)* Na reden wir doch mal drüber und stürmen nicht gleich los.
- J Wer wollte denn gleich weiter....
- F Na, du ... prüf doch erstmal den Weg.
- J Wie bist du denn auf diese Richtung gekommen?
- F Na guck mal, dort, gibt es ein Zeichen und dann hab ich gedacht, selbst mit einem kleinen Umweg finden wir den richtigen Weg.

- J Stimmt, ich hatte gedacht, du wirst es schon wissen, das das Zeichen fasch hab ich gar nicht gesehen. Gut, dass wir miteinander reden können.
- F Na denkste, ich könnte immer nur den Mund halten?
- J Ich kehr nicht gerne um und gehe Wege zurück, mein Papa sagt immer, Auf Freunde, die Erde ist rund, wir können auch von hinten kommen.
- F Typisch du ... is doch nicht schlimm, wenn man sich noch mal besinnt und neu denkt... und äh ... entschuldige, dass ich einfach losgestürmt bin ...
- J ä ... o.k. Sag mal, wer hat dich eigentlich in deinem Leben so bisher begleitet? Ich meine, wer hat dir geholfen Entscheidungen zu fällen, mit der Schule und dem Sport, mit dem Anziehen und Essen und so??? Wer hat dich deinen Lebensweg geführt?
- F Das sind eine echt gute Fragen: Wer hat mein Leben bisher begleitet? Das schreibe ich in mein Pilgertagebuch!

LIED Unterwegs zur Krippe

UNTERWEGS 3. ADVENT - OFFENER HIMMEL

- F Puh ... ich kann nicht mehr, ich hab das Gefühl ich bin schon sooo lange unterwegs. Ich hab über soviel nachgedacht. Und mein Rucksack ist auch ganz schön schwer. Nein, die Pilger, die vor uns gegangen sind, sind keine Weicheier. Man darf wirklich nur das Wesentliche im Leben mitschleppen. Alles andere muss man zurück lassen.
- J Und man muss miteinander reden, Umwege gehen, die richtigen Wege suchen, ...
- F Man muss auch die richtigen Wegzeichen finden.
- J und ab und zu braucht man gute Begleiter... wie mich zum Beispiel.
- F ja, is ja gut ... aber jetzt ... jetzt bin ich kaputt...
- J Willste was zu essen?
- F Ne.
- J Willste was zu trinken.
- F ne.
- J Komm, dann machen wir Pause. Man muss manchmal Pausen machen.

- F Ne, wir sind doch keine Weicheier, wir machen weiter... ganz langsam, schleichend immer weiter.
- J Komm, Pausen gehören auch zum Lebensweg. Ausruhen. Innehalten. Setz dich, wenn jetzt im Winter mehr Vögel zwitschern würden, dann würden wir die Stille und ihren Gesang genießen. Aber nix.
- F o.k. machen wir Pause. Kurskorrektur.
- J Komm, wir gucken mal in unseren Reiseführer.
- F *(überrascht)* Was hast du denn noch mitgeschleppt?
- J Weißt du, damals ... vor 3000 Jahren, da war das Volk Israel unterwegs und immer wieder haben sie auf ihren Gott gehört... und dann haben sie alles aufgeschrieben, alle Begegnungen mit Gott, in Ägypten, beim Durchzug durchs Rote Meer, die ganzen Prophetengeschichten ... immer wieder hat Gott versucht bei ihnen zu sein.
- F Und das steht im Alten Testament.
- J Und dann sind die Apostel mit Jesus durch das Heilige Land gezogen, sie haben Jesus zugehört, sind weitergegangen, haben Wege mit ihm gesucht ... von Galiläa bis Jerusalem ... naja und zurück...
- F Das nennt man das Neue Testament.
- J Die Bibel ist uns auch heute noch Pilgerführer und Wegweiser. Gucken wir doch mal rein, was Jesaja, der alte Prophet schreibt:
- F Blinde sehen wieder, Lahme gehen wieder ... ha, das ist das richtige für uns ...
- J Aussätzige werden rein, Tote stehen auf ...
- F ne, tot bin ich noch nicht, aber ziemlich tot gelaufen. .. aber das versteh ich, wenn das geschieht ... dann ist Gott ganz nahe.
- J Also Dann sind wir auf dem richtigen Weg.
- F Was gibt mir Kraft? Das ist die Frage, der ich heute nachgehen will. Oder Welcher Text aus der Bibel richtet mich wieder auf? Und das schreib ich in mein Pilgertagebuch.
- J Und dann wird dein kleines Pilgertagebuch zum ganz persönlichen Testament ... zum Neuen neuesten Testament sozusagen.
- F Dann sind wir Gott schon ganz nah auf der Spur. Unser Weg ist unser Ziel...

LIED Unterwegs zur Krippe

UNTERWEGS 4. ADVENT – GUT BEGLEITET

- F In meinem kleinen persönlichen neuesten Testament steht schon ne Menge drin, was ich so unterwegs erlebt habe ... auch mit dir.
- J Da bin ich aber neugierig.
- F Mich interessiert auch was du aufgeschrieben hast. Aber nun sind wir genug gepilgert...
- J Find ich auch... wir waren uns gute Begleiter, an Wegkreuzungen und abends..
- F Und morgens beim wach werden.
- J Und bei den wichtigen Fragen des Lebens...
- F o, das klingt gut... aber nun ist es wirklich genug. O, wer kommt uns denn da entgegen? Wo kommst den denn her?
- Pfadfinder (*bringt Licht mit*) Ich komme aus Bethlehem.
- J Waaas?
- P Ja, ich komme aus Bethlehem und ich bringe das Friedenslicht. Und ihr beiden?
- J Wir pilgern, wir sind unterwegs... wir sind unterwegs Gott zu begegnen, also, wir sind vielleicht unterwegs nach Bethlehem.
- P Na, wunderbar, da können wir zusammen gehen.
- F Was bringst du uns für ein Licht?
- P Ich bin Pfadfinder und unser Verband bringt jedes Jahr das Friedenslicht aus Bethlehem in die ganze Welt. Gestern sind Freunde aus Wien gekommen. Das Licht wurde in Bethlehem in der Geburtsgrötte von Jesus angezündet. Von Bethlehem bis Wien ist das Licht mit dem Flugzeug geflogen. Da mussten die Pfadfinder eine Sondergenehmigung haben. Und von dort haben es die Kölner und die Dresdner und noch viele andere abgeholt ... und die Greifswalder haben es hier in Berlin abgeholt und mitgenommen. So ist das Licht überallhin unterwegs. Und ihr wolltet nach Bethlehem und jetzt kommt euch Bethlehem entgegen.
- J Da ist das Licht aber ganz schön weit unterwegs.
- F Ja ... is doch interessant, dass mir das Licht entgegenkommt, wenn ich unterwegs bin.

- Pfadi Gott kommt dir entgegen und ... ach ... übrigens, ich könnte euch ein Stück begleiten auf dem Weg nach Weihnachten.
- J Also, da waren wir unterwegs nach Bethlehem und kommen Weihnachten an.
- F Das gefällt mir. Und dann schreib ich in mein Pilgerbuch, dass Gott mich begleitet mit seinen Überraschungen, mit seinem Licht, mit neuen Freunden ...
- J Im Poesiealbum meiner Mutter steht ein alter Spruch: Wär' Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir: du bliebst noch ewiglich verloren.
- F Angelus Silesius
- J Hä?
- F na, das is solch Dichter...
- J Also, dann mit Dichtern und Pfadfindern ... und mit dir ... unterwegs sein ... und Gott begegnen ... das ist Advent.
- F Und Ankommen ... mit dir und Vielen ... das ist Weihnachten.
- Setzen sich vorne auf die Altarstufe – beim Ambo/ Krippe*

LIED Sehen können 1-3

BETHLEHEM – GASTHAUS/ KARAWANSEREI

- Maria Ich bin schon soooo müde vom weiten Weg.
- Josef Komm, Maria, wir haben es gleich geschafft. Der Weg über die Berge und durch die Wüste war weit. So ist das Leben.
- Maria Wohnen deine Verwandten noch hier in Bethlehem?
- Josef Hm ... naja, schau, dort ist eine Karawanserei (Gasthaus) dort können wir bleiben.

LIED Wer klopft an

- Wirt Was wollt Ihr denn hier? In diesem Haus sind schon zu viele Wanderer eingekehrt.
- Josef Ich ... äh... meine Frau ist schwanger. Wir erwarten ein Kind Gottes.
- Wirt *(schreit fast)* Was? Ein Kind? Das hat mir gerade noch gefehlt.

Und es soll von Gott kommen? ... na das ist doch lächerlich.
Mann, da musste schon ein bißchen besser aufpassen.

Geht fort. Hier ist kein Platz.

Wirtin O Welch ein Glück,, ein Kind. Ich weiß noch, wie ich mich damals auf unser Baby gefreut habe. Der Junge ist auch schon groß... und er hat sich auf den Weg gemacht.

Ja, jeder muss seinen Lebensweg finden ... hm ... bis er gefunden hat, was er sucht.

Maria Kannst du uns helfen?

(Wirtin könnte auch ein Engel sein, dann den Text ein bißchen ändern)

Wirtin Vor dem Dorf auf den Feldern sind viele Höhlen.
Dort lagern oft die Hirten. Seht nur zu ... da wird es schon Platz geben.

Maria Danke, Gott segne dich und dein Haus.

Wirtin Das ist aber ein komisches Paar. Und die kommen aus dem königlichen Haus Davids? Das kann ich mir gar nicht vorstellen.

(Wirt und Wirtin treten in den Orgelblock ab, die beiden gehen zur Krippe)

LIED Sehen können 4

AUF DEM HIRTENFELD

Evangelist In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld vor dem Dorf Bethlehem und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Samuel *(ist immer etwas langsam)* Heute sind wir aber weit ins Land hineingezogen. Nun bin ich müde.

Ruben Die Schafe sind ganz schön über Stock und Stein gewandert.
Und Menschen waren unterwegs. Soviele ... wie Schafe.

Isaak Was?

Leila *(stemmt die Hand in die Hüfte und guckt giftig)* Du kriegst aber auch gar nichts mit. Menschenmassen sind unterwegs. Der Kaiser hat befohlen, dass alle Männer in die Stadt ihrer Väter gehen sollen.

Samuel *(winkt ab)* Ich hatte mit meinen Schafen und den Lämmern zu tun.
Ich brauche nicht noch die blöckenden Leute aus den Städten.
Wer soll schon hier nach Bethlehem kommen?

Ruben Gut, dass der große Kaiser nicht auf uns kleine Leute guckt.
Der guckt nur auf Leute mit Gold.

- Isaak Ich bin doch hier in Bethlehem geboren ... da bin ich doch richtig ... oder?
- Leila Stimmt. Wir sind von hier und bleiben hier.
Aber ein bißchen hätte ich schon Lust auf eine kleine Pilgerreise.
(schwärmt) Mal die Welt sehen, mal weg von zuhause ...

(denkt wieder nach) aber das ist gefährlich, wer soll solche Reise schon auf sich nehmen und wozu? ...

(nimmt den Kopf fragend in die Arme) Aber wozu schickt der Kaiser die Leute durch die Gegend? Bestimmt passiert hier etwas besonders?
- Samuel *(langsam, eintönig)* Ein Schaf hat zu lange Hufe. ... Ein Schaf hinkt, ... ein Schaf frisst, ... ein Schaf bekommt ein Lamm, ... ein Schaf wird geschoren. ... Ein Schaf blökt ... nochwas?
- Ruben *(winkt ab)* Also: Die Leute sind unterwegs. Du sagst es ist etwas Besonderes... aber was?
- Isaak Gehen wir schlafen.
- Leila ja, geht nur, ich muss noch ein bißchen aus der Höhle herausgehen ... ich weiß nicht ... ich glaube diese Nacht ist anders als andere Nächte.

(zeigt) Da ist ein besonders heller Stern. Was mag der wohl bedeuten?

Alle schlafen, Leila spaziert herum

LIED Herr du bist mein Hirt ggf. mit Psalmtext

IM MORGENLAND

- Kaspar König Kaspar bin ich genannt,
mein Reich liegt fern im Perserland.
Zum Glück traf ich die beiden andern.
So können wir zusammen wandern
- Melchior Auch ich stell mich recht ordentlich vor.
Ich heiße König Melchior.
Am Kongostrom steht mein Palast.
Sie tut mir gut die kurze rast.
- Baltasar Ich bin der König Baltasar.
Bin unterwegs nun fast ein Jahr.
Ich bin daheim am fernen Meer.
Der Weg war mühsam hart und schwer.
- Diener/Sternträger *(verneigt sich vor den Herrn)*

Und nun, ihr Könige, was denkt ihr wie die Lebensreise weitergeht?
(*winkt ab*) Aber ich darf ja nix sagen. Ich bin ja nur ein kleiner Diener.

Die drei schauen sich an und machen fragend alle: hmmm?

Kaspar (*guckt Melchior an*) Was hat dich bis hierher geführt? (*lacht*) Ein Engel?

Melchior Ich habe einen besonderen Stern aufgehen sehen.

Baltasar (*überrascht*) Ich auch ... und ... zugegeben ich habe in den alten Büchern die Bedeutung des Sternes nachgelesen.

Kaspar Ich auch: Ich habe den Stern im offenen Himmel gesehen.
Es ist ein Doppelstern aus Saturn und Sirius.
Es ist der Stern des neuen Königs.
Dafür habe ich mich auf den Weg gemacht.
Ich bringe Gold mit für den neuen König.

Melchior Zunächst hatte ich eine Menge Gepäck mit mir. Aber wir haben dann mit der Zeit alles verschenkt. Übrig geblieben ist noch der Weihrauch.
Es ist mein Geschenk für den neuen Gott und König.

Baltasar Manchmal bin ich unterwegs müde geworden ... ich dachte ich finde den Weg nicht mehr. Ich muss umkehren.
Meine Füße waren ganz wund. Ein weiser König darf nicht leiden.
Aber ich habe das Geschenk für das neugeborene Kind mit: Myrrhe gegen alles Leid und alle Sorgen. Ein wirklich gutes Medikament.
Myrrhe hat mir auch geholfen.

Stern/ Diener Kommt meine Herren – auf!!!! immer dem Stern hinterher.

(sie gehen hinten durch die Kirche und bleiben beim Hirtenfeld stehen)

Evangelist Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte.

Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda,
bist keineswegs die unbedeutendste

unter den führenden Städten von Juda;
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,
der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und
ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte:
Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist;
und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir,
damit auch ich hingehge und ihm huldige.

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.
Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her
bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

BETHLEHEM/ HIRTENFELD

Leila Das gibt es doch nicht ... was kommen denn da für reiche Herren über
unser Hirtenfeld?
Nun, wird die Welt ganz verrückt.

(Maria und Josef kommen und nehmen Platz)

Evangelist Als Maria und Joseph in dem Hirtenstall ankamen dort waren,
kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen,
und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr,

Engel *(bringen das Kind)*

Ehre sei Gott in der Höhe.
Und Friede den Menschen auf der ganzen Erde.
Ich verkünde euch große Freude.
Heute ist Euch allen in der Stadt Davids,
in Bethlehem der Retter geboren.

Er ist der Christus, der Herr.
Euch hier in den Häusern der Stadt,
euch draußen ihr Hirten auf dem Feld
euch Menschen damals in Bethlehem

euch heute in Berlin, hier in der Gropiusstadt
ist der Heiland geboren.

LIED Engel auf den Feldern singen/ Gloria

- Leila He ihr Schlafmützen und ihr goldenen Herren.
In der Stadt Davids, hier in unserem Bethlehem ist Gott geboren.
Kommt.
- Samuel Langsam, langsam? Wer hat ein Kind gekriegt?
- Ruben Ein Kind ist geboren? Wie geht denn das?
- Isaak Ich bin zwar manchmal wie ein Ochse ... aber das habe ich verstanden.
Ein Kind ist geboren. Wo ist es?
- Leila Bei uns in Bethlehem. *(ja winkelt den rechten Arm begeistert an, wie ein Sieger)*

Ja komm schon, man muss sich auf den Weg machen, so eine kleine
Pilgerfahrt machen ... das wollte ich schon immer. Wenn Gott nach
Bethlehem kommt ... dann nix wie hin.
- Samuel *(fragt)* Gott kommt? Hä?
- Ruben hä? Gott kommt?
- Isaak Gott kommt!
- Leila Also: gehen wir ... die goldenen Herren werden sicher auch unterwegs
sein. Diese Lahmen überholen wir noch.

LIED Kommt ihr Hirten/ Kleine Stadt oder anderes Lied

Alle kommen an der Krippe an, verneigen sich

Die Texte an Kinder verteilen, die gut sprechen oder bisher zu wenig Text hatten)

Ansage - Kollekte für ADVENIAT

- 1er Wir sind lange unterwegs gewesen. Das Leben ist ein langer Weg.
Wir waren oft gut begleitet von Engeln, von Freunden wie Engel.
- 2er Manchen Ballast haben wir auf der Reise unseres Lebens abgelegt.
Man braucht manchmal nicht viel Gepäck.
Man muss gut überlegen, was für das Leben wirklich wichtig ist.
- 3er Wir haben den Stern gesehen. Der Himmel war offen.
Er war ein guter Begleiter.

1er Jetzt sind wir angekommen. Bei Gott. Das ist der Himmel. Mögen die Menschen aller Generationen und aller Völker der Welt sich auf den Weg machen zu diesem Himmel.
Lasst uns zu unserem Gott beten:

Fürbitten

Vater unser

Gebet

Segen

Ansagen

LIED O du fröhliche / Heiligste Nacht / Menschen die ihr ward verloren